

DIE  ZEIT

WISSEN³

Brief für Hochschule Wissenschaft Scientific Community



Dr. acad. Sommer



*„Liebe Frau Dr. acad. Sommer,
es ist mir peinlich, das zu sagen: Ich bin schon sechs Mal
zum „Vorsingen“ eingeladen worden, aber den Sprung auf
die Liste habe ich nicht ein Mal geschafft. Ich kann mir
nicht erklären, woran es liegt. Mir wurde gespiegelt, dass
ich ein tolles Profil habe! Was kann ich noch tun? – fragt
eine Wissenschaftlerin aus der Mathematik.“*

Liebe X,

zuerst einmal: das Eingeladen-Werden ist ein wichtiger Schritt. Das zeigt, die Kommissionen schätzen Sie als berufbar ein. Prima! Dennoch ist es wichtig sich fragen, warum Sie bisher nicht auf die Liste gekommen sind.

Die Gründe können vielfältig sein: Neben Ihrer wissenschaftlichen Leistung sowie Ihrer Lehrerfahrung spielen Ihre fachliche Passung zum Institut, Aktualität Ihrer Forschung und Auslandserfahrung eine Rolle. Ihre künftigen Kolleginnen und Kollegen zählen aber auch darauf, dass Sie sich an der Gremienarbeit beteiligen. Welche Erfahrungen haben Sie dort vorzuweisen? Zudem wird Ihre „Mitgift“ intensiv gemustert: Was bringen Sie an Forschungsprojekten und -geldern, an Mitarbeitenden und an Netzwerken mit? Haben Sie dies im Gespräch dargestellt?

Selten offen thematisiert wird die Tatsache, dass auch ein bestimmter Habitus gesucht wird: Gerade beim „Vorsingen“ (sowohl beim Vortrag und der Lehrprobe als auch beim Gespräch) geht es darum, inwieweit die Angehörigen der Kommission Sie – bewusst oder unbewusst – als „professorabel“ wahrnehmen. Was man darunter verstehen kann: Wie ist die Fachkultur und wie die akademische Kultur vor Ort? Wie sind die Geschlechterverhältnisse in Ihrem Fach? Gibt es nicht-weiße Professoren? Welche impliziten Normen zu sozialer Herkunft gibt es? Wie wird mit Behinderungen umgegangen? Wie bewusst ist sich die Kommission des Themas Unconscious Bias?

Die Mitglieder der Kommission erwarten ein Gespräch auf Augenhöhe, von Kollegen zu Kollegin. Von Ihnen werden Diskursfreude und selbstbewusstes Auftreten erwartet und, dass Sie elegant zwischen Kollegialität und Konkurrenz balancieren. Klingt schwierig? Ist es auch. Gerade vor der Erstberufung fällt es vielen schwer, ein überzeugendes Selbstbild als Professorin zu finden.

Um an diesen Punkt zu kommen, sollten Sie zunächst Informationen sammeln: Welche Erwartungen sollen Sie erfüllen? Wie treten erfolgreiche Kolleginnen und Kollegen auf? Was davon gefällt Ihnen, was nicht? Im zweiten Schritt entscheiden Sie, welche dieser Erwartungen Sie erfüllen können oder möchten und wo die Kommission vielleicht eine Irritation verträgt. Daraus entwickeln Sie im dritten Schritt ein kongruentes Bild von sich selbst als Professorin. Welches könnten Ihre Stärken in dieser Rolle sein? Hierbei werden Unterstützung durch vertraute Kolleginnen und Mentoren sicher helfen.

Zwei Tipps zum Schluss: Üben Sie den Auftritt vor der Kommission. Und wenn Sie über formelle oder informelle Kanäle Feedbacks über Ihre bisherigen „Vorsingen“ erhalten können, nutzen Sie diese. So unangenehm das im ersten Moment sein mag – es kann Ihnen helfen, zu erkennen, weshalb Sie bisher leer ausgegangen sind. Der Listenplatz, und dann die Berufung, kann kommen!

Dr. Neela Enke ist Biologin und arbeitet als Coach, Trainerin und Mediatorin in Berlin. Sie ist Teil des Coachingnetz Wissenschaft e.V. und berät als „Dr. acad. Sommer“ die Scientific Community in ZEIT WISSEN 3.

Auch eine Frage an Dr. acad. Sommer? Schreiben Sie an wissendreie@zeit.de, twittern Sie unter #Wissen3 – oder hinterlassen Sie uns [in diesem Kontaktformular](#) anonym Ihre Frage!